

Bücher

Buchbesprechungen

Bowker, John (Hg.)

Religionen der Welt.

Aus dem Englischen von

Karl-Heinz Golzio

Primus / Darmstadt 2003, 336 S.

Bubolz, Georg (Hg.)

Religionslexikon.

Daten, Fakten und Zusammenhänge

Cornelsen Scriptor /

Berlin 2001, 352 S.

Metz, Wulf (Hg.)

Handbuch Weltreligionen.

Eine umfassende Einführung in

Gedanken und Riten

der Weltreligionen

R. Brockhaus /

Wuppertal 2003, 464 S.

Scherer, Burkhard (Hg.)

Die Weltreligionen.

Zentrale Themen im Vergleich

Gütersloher Verlagshaus /

Gütersloh 2003, 160 S.

Das wachsende Interesse an den Religionen in der Welt eröffnet einen neuen Markt für lexikographische Publikationen in diesem Feld. Bei der Beurteilung der einzelnen Veröffentlichungen sind nicht nur die Qualifikation der Herausgeber und Verfasser und ihre Intentionen zu beachten, sondern auch die Zielgruppen, für die die einzelne Publikation gedacht ist. Es macht einen wesentlichen Unterschied, wenn ein Lexikon nur der Information dienen oder auch Urteilskriterien an die Hand geben will, diese wiederum ganz allgemein aus religionswissenschaftlicher Sicht oder aber aus dem Blickwinkel einer bestimmten Religion stammen, ob sie eine bestimmte Vorbildung voraussetzen oder Grundinformationen bieten. Die hier genannten Bücher sind der Redaktion in letzter Zeit zugegangen. Wie die Auflagenzahl zeigt, haben offensichtlich einige Bücher bereits einen größeren Leserkreis gefunden.

Das sehr gut aufgemachte und reich bebilderte, von John BOWKER organisierte Werk geht auf die 2002 erschienene *Cambridge Illustrated History of Religions* zurück und stellt nacheinander die indischen Religionen und die Hindu-Traditionen vor, gefolgt vom Jnismus, Shikismus, sodann dem Buddhismus in seiner geographischen Ent-

faltung. Anschließend geht es um die Religion in China, Korea und Japan. Der Blick geht dann nach Westen. Beginnend mit dem Judentum und der Religion der Parsen, führt der Band rund um das Mittelmeer, nach Griechenland und Rom, Ägypten und Mesopotamien. Es wird das Christentum vorgestellt, gefolgt von einem kleinen Abstecher zu den altnordischen Religionen, sodann vom Islam und schließlich einem Kapitel über neue Religionen. Der Band erschließt sich dem Leser zusätzlich über Chronologie und Register und lädt mit seiner Bibliographie, die im Hinblick auf den deutschen Leser bearbeitet ist, zu weiterem Studium ein. Die Grenzen des Bandes ergeben sich aus den Nennungen der Religionen. So fehlen die zentral- und osteuropäischen Religionen bei Kelten, Germanen, Slawen u.a.. Das Kapitel über »neue Religionen« ist eher knapp ausgefallen. Die Information über das Christentum erfolgt weithin aus anglikanischer Sicht. Die Nichterwähnung des 2. Vatikanischen Konzils ist in dem beschriebenen Kontext mehr als ein Schönheitsfehler. Im Übrigen bietet der Band aber gute Einführungen aus der Feder ausgewählter Fachleute.

Das von Georg BUBOLZ herausgegebene *Religionslexikon* richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler, ist in seinen relativ kurzen Artikeln von Autoren verfasst, »die als Pfarrer, Lehrer, Journalisten oder Wissenschaftler mit Problemen des Glaubens zu tun haben und denen es darum geht, Fragen der Religion, die oft auf Unverständnis stoßen, verständlich auszudrücken« (Vorwort). Man möchte sich in strittigen Fragen der Wertung und Stellungnahme enthalten und stattdessen Fragen aufwerfen, die dem Leser weiterhelfen. Diese Selbsteinschätzung sollte man im Auge behalten, wenn man sich an die Lektüre macht. Leider machen sich viele Menschen, die sich des Urteils enthalten wollen, nicht klar, dass oft auch die Enthaltung eines Urteils ein solches enthält und die subjektive Heranführung an eine Frage »Vor-Urteile« produzieren kann. Man mache am besten die Probe gleich bei den ersten Artikeln wie Abendmahl, Absolutheitsanspruch, Abtreibung. Unbestritten enthält das Buch eine Fülle von Informationen. Zwar werden am Ende die Autoren aufgeführt, fast durchweg Männer und Frauen, die u.a. Theologie studiert haben, doch die Artikel selbst sind nicht zugewiesen. Dennoch ist das Buch als ein Versuch zu bewerten, die heutige Schülergeneration – offensichtlich auch im christlichen Religionsunterricht – an die fremde Welt der Religionen und die von dort gegebenen Lösungsangebote für heutige Lebensfragen heranzuführen.

Dem von Wulf METZ bearbeiteten *Handbuch Weltreligionen* liegt ebenfalls eine englische Fassung zugrunde. In inhaltlicher Gestaltung

und Qualität ist der Band am ehesten dem zuvor besprochenen Werk von J. BOWKER vergleichbar. Den zumeist englischen Autoren, weithin Fachleute in ihren Gebieten, stehen für die deutsche Ausgabe einige deutschsprachige Wissenschaftler zur Seite. Anders als BOWKERS Werk folgt dieser Band in sieben Teilen eher der Zeit- bzw. Entwicklungsschiene. Teil 1, überschrieben mit »Die Entwicklung der Religion« handelt vom Studium der Religion, nennt sodann sechs wichtige Religionswissenschaftler, alle aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert: Friedrich Max Müller (1823-1900), Edward Burnett Tylor (1832-1917), William James (1842-1910), William Robertson Smith (1845-1894), Natan Söderblom (1866-1931) und Rudolf Otto (1869-1937). Schließlich kommt er zu den Anfängen der Religion und benennt als konkrete Ansatzpunkte heilige Stätten und Kalender, Mythen und Symbole, die Verbreitungsgebiete und die Entwicklungswege in den Kulturen der Welt. Der Reihe nach richtet sich der Blick dann auf die Religionen des Altertums (Teil 2), die Stammesreligionen (Teil 3), die Östlichen Religionen (Teil 4), die Buchreligionen Judentum und Islam (Teil 4), dann das Christentum mit Christus als Mittelpunkt (Teil 6). In Teil 7 geht es um die Religion in der heutigen Zeit – Stichworte sind hier die säkularen Ideologien, zumal in der westlichen Kultur und in kommunistischer und postkommunistischer Zeit, philosophische Trends wie Existentialismus und Post-Modernismus, die spirituelle Sehnsucht (mit Hinweisen auf neuere religiöse Gruppierungen) in pluraler Gesellschaft. Hilfreich sind hier das Kurzlexikon und das Register, so dass sich auch hier der im Übrigen gut gebildete und didaktisch hervorragend aufbereitete Band noch einmal gut erschließt. Das inzwischen in 5. Auflage vorliegende Werk der Brockhaus-Produktion kann nach wie vor nachdrücklich empfohlen werden.

Die Eigentümlichkeit des von Burkhard SCHERER, einem praktizierenden Buddhisten, herausgegebenen Bandes besteht darin, dass zu einer Reihe von zentralen religiösen Themenstellungen vier religiös Praktizierende aus ihrer Religion kurz und knapp Stellung beziehen. Für den Buddhismus (und dessen Mutterboden, den Hinduismus) tut dies der Herausgeber selbst, für das Judentum Günter B. GINZEL, für das Christentum die evangelische Theologin Ines FISCHER und für den Islam Halima KRAUSEN. Behandelt werden die Themen: Geschichte (der Religionen), ihre Lehre, ihre Ethik, ihre gesellschaftliche Einstellung, ihre Praxis. Im Vordergrund des Interesses steht die knappe Sachinformation zu Themen, die unter den genannten Überschriften erwartet werden können. Es geht also weder um einen praktizierten Dialog noch um Auseinandersetzungen, wohl besteht die deutliche Absicht, dass die

Angehörigen verschiedener Religionen sich im direkten Gespräch mit anderen Religionsangehörigen kundig machen und sich nicht gleichsam über Dritte informieren lassen. In der praktischen Durchführung des Unternehmens steht vor jeder Religion dann freilich nicht der Name des Autors, sondern ein bekanntes religiöses Symbol bzw. die Religionsbezeichnung. Die Kürze wie auch die Textgestaltung schaffen einen schnellen Zugang zum jeweiligen Sachthema; das gut geordnete Stichwortregister lädt seinerseits auch zu einer Querlektüre ein.

Die hier vorgestellten Werke können unter Berücksichtigung der angedeuteten Einschränkungen den verschiedenen, an den Religionen interessierten Gruppen empfohlen werden.

Hans Waldenfels SJ / Düsseldorf

Burger, Maya / Schreiner, Peter (Hg.)

The Perception of Elements in the Hindu Traditions / La perception des elements dans les traditions hindoues

(*Studia Religiosa Helvetica; Jahrbuch; Vol 4/5*), Peter Lang / Bern 1999, 215 S.

Das hier zu besprechende zweisprachige Buch (französisch/englisch) enthält die Beiträge eines internationalen Kolloquiums, das 1998 an der Universität Lausanne stattgefunden hat. Die Aufsätze wollen keinen systematischen Zugang zur Forschung der Elemente, ein von der Religionsgeschichte vernachlässigtes Thema, liefern; sie stellen jedoch, in den Worten des Herausgebers, »den anregenden Ausgangspunkt für weiterführende Forschung, welche noch andere Aspekte der Bedeutung der Elemente und ihrer Geschichte aufdecken wird« dar. (S.6) In ihrer einführenden Studie (*Les éléments – une trame d'histoire des religions*) steckt Maya BURGER den methodologischen Rahmen für die Untersuchung der Elemente ab, welche als Leitfaden durch das Gebäude des kulturellen Schaffens dienen und deren Studium »die Grundlage für eine erneuerte Vision der religiösen hinduistischen Geschichte« (S.7) verkörpert. Sie schlägt folgende Bereiche vor: die Beobachtung, die Beherrschung, die Klassifizierung/Spekulation/Theorie, die Einbildungskraft und schließlich das künstlerische Schaffen.

Jedes der fünf Elemente wird einem Spezialisten einer weiteren akademischen Disziplin zugeteilt (Anthropologie, Indische Medizin, Philologie, Religionsgeschichte, Philosophie).

Gabriella EICHINGER FERRO-LUZZI (*Hindu Perception of Earth*), welche sich auf das tamilische Material Südindiens konzentriert, legt eine Klassifizierung der verschiedenen möglichen Kombinationen der Erde mit anderen Elementen